

# Hard Asset- Makro- 06/13

Woche vom 04.02.2013 bis 08.02.2013

## Kriegstagebuch

Von Mag. Christian Vartian

am 09.02.2013

Da das Fiscal Cliff nicht gelöst ist und diese Woche der Republikanische Klubchef im Abgeordnetenhaus auch einen Verschiebungsbeschluss ablehnte, war eine erneute Auflage des Hin- und Her zu erwarten und trat auch ein. Der Chef der EZB sprang den USA bei und redete den eben erst mit Not kursstabilisierten EURO drastisch herunter, der USDX explodierte nur deshalb nach oben:



Keine Begleitbegründungen Marke „starke USA“, nichts, unverblümt, ungetarnt, made by EZB, die eben erhalten Spanische Staatsanleihen yields ignorierend.

Die langsam wieder ins Hoffnungsvolle tendierende EM- Preisentwicklung wurde (in USD, in EUR nicht) dadurch wieder abgewürgt. Gold gelang es dennoch, nach ungezählten Wochen wieder einmal gegen Öl WTI, viele andere Rohstoffe und Aktien (die einzigen Maßstäbe, die zählen) ganz leicht zu steigen.

Von den, abermals verwirrenden Nachrichten stachen 2 aus China hervor, die eine über ein glaubhaftes, gestiegenes Außenhandelsvolumen und die zweite über ein Reverse- Repo Liquiditätsprogramm der PBoC, also eine Geldmengenerhöhung.

*Erinnern Sie sich bitte, dass in 2011 eine beginnende kontraktierende Geldmengen- und Kreditregulierungspolitik der PBoC u. A. den Absturz des Goldes von seinem \$- ATH einläutete. Es ist hoch zufriedenstellend, wenn das endlich in die andere Richtung läuft.*

Auf den Einzelmärkten selbst ging ein regelrechter Stellungskrieg vor sich, was Sie an den Wochencharts der Edelmetalle leicht erkennen können:

Ag



Au



Pt



Pd



Von dem Herunterreden des EUR zwecks Erhöhung der „Dollarstärke“ via USDX blieb niemand verschont. Wozu der EUR dient, klarer kann es nicht mehr werden!

Platin war wie letzte Woche angekündigt stärker wegen verknappter Förderung.

China hat die nächste Woche Feiertage, das kann am kurzen Preisende volatil werden, wenn EZB & Friends alleine werken können. Die Amerikaner haben soeben das Halten von Gold & Silber billiger gemacht, die sind derzeit nicht senkungsinteressiertverdächtig:

Die CME senkt die Margin- Requirements u. A. für Gold und Silber (Quelle CME/ Kitco):

*„The margin for new “initial” positions by speculators in the main 100-ounce Comex gold contract will decline to \$5,940 from the current \$6,600. The “maintenance” margin for existing spec positions, plus all hedge/member positions, will fall to \$5,400 from \$6,000. For the main 5,000-ounce Comex silver contract, the initial position for speculators will be trimmed to \$10,450 from \$12,100. The maintenance margin for speculators, plus all hedge/member positions, will fall to \$9,500 from \$11,000.“*

Wer einige Tage am Schirm saß, so wie wir, sah einen Kurskrieg. Besonders bei Silber wurde jeder grüne Kursimpuls sofort mit einem roten gegengehalten (und umgekehrt), niemand traute sich zu hämmern, da die Shorties einfach das Material nicht haben und keinen Großverkauf riskieren können. Die Bullen hätten gewonnen, dann kam Draghi mit seiner Kursdämpfung des EUR/ Sprunganhebung des USDX, der gemeinhin invers zu den Edelmetallen verläuft. Auch er konnte nur ein Patt herstellen, die Bären gewannen nicht.

Nominalzuwächse in den EUR- Preisen der Metalle waren aber die Folge.

Abschließend unsere Analyse zur „Erholung“:

Wir teilen die Ereignisse der letzten 12 Jahre in der Interpretation in 2 Sektoren: Den produktiven (Straßenbau, Kraftwerke mit Ganzjahresstromproduktion, LKWs, Ausrüstungsgüter, Gewerbeimmobilien, Investitionsgüter, staatliche Infrastrukturinvestitionen...) und den unproduktiven (Wohnimmobilien, Urlaubsreisen, konsumptiver Staat, Sicherheitswahn, Grünwahn...) und erinnern, dass unproduktive Güter ja nichts produzieren, also von Anfang an NIE die Schulden zu ihrer Finanzierung zurückzahlen konnten. Unserer Auffassung nach trat eine Produktionskrise des produktiven Sektors bereits in der schweren Wirtschaftskrise 2000/ 2001 auf und wurde im unproduktiven Verschuldungshype für Unsinn (2002-2008) auch nicht behoben. Nach 12 Jahren sind nun unbedingt und zu jedem Preis Ersatzinvestitionen nötig, sodass wir einen damit verbundenen Sektoralaufschwung für zwingend und glaubwürdig halten (inkl. Beschäftigungszuwachs und spezifisch benötigtem Rohstoffverbrauch). Im unproduktiven Sektor halten wir den insb. dort ebenfalls propagierten Aufschwung für einen Fake, die Finanzkrise ist nämlich vgl. mit 2008 sogar verschlimmert und ohne Neu-/ Mehrverschuldungspotenzial wird der unproduktive Unsinn nicht stärker anspringen.

Diese differenzierte Sicht mit also im Fazit:

- Keinerlei Entspannung der Verschuldungs- und Währungskrise, aber
- Einem zwingendem Aufschwung bei den seit 12 Jahren unterberücksichtigten, produktiven Sektoren

lässt uns zu dem Schluß kommen, verglichen mit z.B. 2009 eine höhere Gesamtgewichtung der industriell gebrauchten Ag, Pt, Pd trotz des an sich katastrophalen Umstandes, dass die USA noch immer lt. eigenem Gesetz vor dem Bankrott stehen, beizubehalten.

Ohne nun irgendeine Parallele zu behaupten, hat die Weimarer Hyperinflation historisch gezeigt, dass Industrieaufschwung und Währungscrash gleichzeitig existieren können.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1221,52 auf 1246,40; plus 2,04%

**Platin (Pt) stieg von EUR 1232,80 auf 1279,89; plus 3,82%**

Palladium (Pd) stieg von EUR 553,04 auf 562,20; plus 1,66%

Silber (Ag) stieg von EUR 23,32 auf 23,50; plus 0,77%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,4 (VW 17,08) + f. Au

Dow/ Gold: 8,40 (VW 8,41) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 1,1% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1671%**

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
<b>Gold (Au)</b>	6 %	7 %	aufrunden
<b>Platin (Pt)</b>	11 %	15 %	kaufen
<b>Palladium (Pd)</b>	21 %	19 %	abrunden
<b>Silber (Ag)</b>	27 %	24 %	abrunden
<b>Extern individ.</b>			
<b>Zahlungsmittelsilber</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Gold</b>	25 %	25 %	verbunkern/ halten
<b>Silber</b>	5 %	5 %	verbunkern/ halten
<b>Platin</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Palladium</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio	106,61	kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 154,76
Mit Asset- Management (kalk.)	118,51	kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 763,25

### Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio	<b>104,58</b>
Mit Asset- Management (kalk.)	<b>116,25</b>

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

\* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich  $\frac{1}{4}$  des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

\* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

\* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

\* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*